©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Mauritiana (Altenburg) 12 (1989) 2, S. 328

Literaturbericht

BERNHARD SCHNEIDER: Leipzig — ein Boden für eine Pflanze wie Alfred. Der Leipziger Aufenthalt (1858—1862) von Alfred Edmund Brehm und seine Freundschaft mit dem Naturforscher und naturwissenschaftlichen Volkslehrer Emil Adolf Roßmäßler. — In: Leipzig — Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte 5. VEB Fachbuchverlag Leipzig 1988, S. 28—67, 25 Abb. (Bandpreis 24.— M)

Der 100. Todestag von ALFRED EDMUND BREHM 1984 bot Gelegenheit, alte biographische Fehler in die neue Literatur weiterzuschleppen. Von dieser Möglichkeit wurde vielfältiger Gebrauch gemacht. Etwas spät, aber doch notwendig räumt SCHNEIDER mit einigen dieser Irrtümer auf. So bringt er eine neue Bestätigung dafür, daß BREHM seinen Schuldienst 1858 begann und weist nach, daß die Bekanntschaft mit dem „Tierleben"-Illustrator ROBERT KRETSCHMER sowie die Idee zu diesem Werk lange vor der Habeschreise 1862 entstanden.

Die Auswertung von vier unveröffentlichten Briefen, von Leipziger Adreßbüchern und handschriftlichen Protokollen der Naturforschenden Gesellschaft Leipzig bringen weitere Neuheiten und eine Vielzahl von Lebensdaten ALFRED BREHMS. Man erfährt, wo BREHM wohnte, wann er in die Gesellschaft aufgenommen wurde und welche Vorträge er dort hielt. Über ZILLES Gymnasium bringt SCHNEIDER Einzelheiten, die bisher in der BREHM-Literatur nirgends zu finden waren. Das geistige Klima der Messestadt und der Bekanntenkreis, durch den BREHM geprägt wurde, sind ausführlich behandelt.

Die neuen Fakten sind einem Großgemälde eingefügt, das auch Partien ohne Erkenntnisfortschritt enthält. Vermutungen nehmen viel Raum ein, sind aber meist als solche kenntlich gemacht. Der saubere Quellennachweis ist nicht konsequent durchgeführt. Die Bebilderung entspricht dem Text: Neben zwei erstveröffentlichten Autographen sieht man überwiegend Bekanntes nach Druckvorlagen. Der wissenschaftlich orientierte Leser spürt das Verlangen des Autors, möglichst breit an die Öffentlichkeit zu treten; die Arbeit ist ein „Mischtrank" (nach einem BREHM-Wort ohne Quellenangabe, S. 43) aus Forschungsbericht und Journalismus.

Angenehm minimal gegenüber anderen journalistischen Beiträgen ist aber der Fehlergehalt: ALFRED BREHM, nicht sein Vater (S. 49) schrieb in der „Gartenlaube" über die Hauskatze (1859, 513—515). Im gleichen Blatt erschienen von ALFRED BREHM nicht bis sechs, sondern bis zehn Beiträge jährlich, im ganzen nicht „mindestens 60" (S. 50), sondern 86, ohne die Vorträge 71. Zu bedauern ist das Fehlen eines dokumentarischen Beleges für die unübliche Lesart, daß „BREHM für sein Tierleben-Projekt einen Verleger suchte" (S. 64).

Der Aufsatz ist dem Gedenken an WOLF-DIETRICH BEER gewidmet (vgl. Mauritiana 12/1, 1987, S. 6), mit dem der Autor korrespondiert hat. Aus diesem Briefwechsel stammt die Erwägung, BREHMS Vorbild könne EDUARD PÖPPIG mit seiner „Naturgeschichte des Thierreichs" 1846/51 gewesen sein. Wer diese Theorie vertritt, muß erklären, warum BREHM im „Thierleben" gerade über PÖPPIG so abfällig urteilt.

Ist bei einigen Annahmen SCHNEIDERS Vorsicht oder Nachprüfung anzuraten, bevor man sie etwa weiterträgt, so sind andererseits die Archivstudien ein guter Schritt voran. Die Aufmachung des Beitrages bringt es mit sich, daß der Leser die Früchte eigener Forschungen des Autors zwar erst suchen muß, dann aber auch findet.

H.-D. HAEMMERLEIN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mauritiana

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 12_1987_1

Autor(en)/Author(s): Haemmerlein Hans-Dietrich

Artikel/Article: Literaturbericht 328